

Num. III.

## Der Geigen- und Lauten-Macher.

**E**igen und Lauten sind es zwar / wovon diejenige die Benennung haben / deren Beschreibung obiger Titel in dieser Reihe erfordert / aber nicht / als ob sie sonst nichts als Lauten und Geigen machten / sondern weil die Geigen und Lauten unter denen heutzutage gebräuchlichen Saitenspielen den Vorzug behalten / und obschon die wohlklingende Harffe von solchem Vorrecht keineswegs auszuschliessen / findet sie doch vermahlen nicht so viele Liebhaber / wird auch in denen Music-Chören entweder gar nicht / oder doch selten / und wenigstens nicht so oft / als die Geige und Laute / gebrauchet.

Es machen und verfertigen aber die Geigen- und Lauten-Macher erstlich eine Art von dem Monochordio, oder eine Geige nur mit einer Saite / und sehr langen und hohlen Copore, so gemeinlich / vermittelst eines Spanners / durch ein eisernes Rädlein / und nicht wie andere Geigen durch die Zwecke gespannt und gestimmt / auch von wegen ihres Klanges / womit sie / mit dem Fiedelbogen gestrichen / einer Trompette, gleichet / Trompette marina genennet wird.

Die Geigen sind unterschiedlicher Arten / als Boschetgen oder Sack-Geiglein / davon einige wie ein Messer formiret / nur drey / andere aber vier Saiten haben / und sehr bequem in den Schub-Sack gesteckt werden können: Einfache oder Bretleins-Geigen vor die Lehrlinge / Quart-Geiglein / welche kleiner sind als die Violinen / und weit höher / als selbige gestimmt werden können: Gemeine Violinen und Discant-Geigen / Violon / oder so genannte Alt- und Tenor-Geigen. Hieher gehöret die Viola d'amour, welche / ihrer Lieblichkeit wegen / solchen Nahmen führet / und aus sechs von Messingen Draht gemachten Saiten bestehet: Die Viola da Gamba, welche / weil man sie mit den Beinen zwischen den Baden fasset / und nicht wie die andere kleinere Geigen an die Brust oder Hals setzet / also benahmset wird / Kleine Bassetgen und grosse vollkommene Bass-Geigen.

Sie